

Kaufbeuren, 4. Juli 2013
Besuch von Rainer Arnold, MdB
Verteidigungspolitischer Sprecher der SPD Bundestagsfraktion
14.30 Uhr bis 17.30 Uhr: Technische Schule der Luftwaffe 1
18 Uhr bis 20.30 Uhr: Veranstaltung mit Podiumsdiskussion im „Goldenen Hirsch“



PRESSEMITTEILUNG

TSLw1: Juwel der Fliegerischen Ausbildung

„Der 26. Oktober 2011 wird sicher in die Geschichte Kaufbeurens eingehen“, mit diesen Worten eröffnete die Fraktionssprecherin der SPD im Kaufbeurer Stadtrat Catrin Riedl, eine Veranstaltung zum Thema Reform der Bundeswehr, Konversion des Fliegerhorstgeländes und Entwicklung der Streitkräfte.

Der Abendveranstaltung ging ein ausführlicher Besuch des Bundestagsabgeordneten Rainer Arnold in der Technischen Schule der Luftwaffe 1 voraus. Arnold ist verteidigungspolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion und gilt als ausgezeichneter Kenner der Materie. Zu Beginn der Visite auf dem Fliegerhorst gab Oberst Drexl einen Bericht, der die Entwicklung der letzten Jahre und den momentanen Stand des Schließungsvorhabens erläuterte. In einer anschließenden Gesprächsrunde, bei der Vertreter der einzelnen Abteilungen und Berufsgruppen zu Wort kamen, wurde insbesondere die Lage der Soldatinnen und Soldaten und Zivilbeschäftigten erörtert. Rainer Arnold ging dabei auch auf die Frage ein, wie er den Schließungsbeschluss bewerte. Arnold erklärte, dass er während der Sitzungspausen des Bundestages regelmäßig Standorte besuche und sich ein gutes Bild von der Lage nach der jüngsten Bundeswehrreform machen könne. „Natürlich trifft es jeden Standort bei drohender oder beschlossener Schließung hart. Aber bei mancher Entscheidung sind Zweifel durchaus angebracht.“ Arnold sicherte zu, dass die SPD, egal in welcher Konstellation sie ab September in Regierungsverantwortung stünde, eine objektive Prüfung der Reform bzw. der Kaufbeurer Schließungskosten durch den neutralen Bundesrechnungshof veranlassen werde. Gerade bei den Kaufbeurer Verhältnissen liege die Vermutung nahe, dass der Umzug der TSLw1 nach Erndtebrück nicht günstiger sei, als der Verbleib am Standort. Oberbürgermeister Bosse, der die Besuchergruppe begleitete, legte dem Abgeordneten ebenfalls die anvisierte zivil-militärische

Nachnutzung der Schulungseinrichtungen ans Herz. Arnold, der von dem örtlichen Kandidaten für den Bundestag Rolf Spitz sowie den Bewerbern für den Landtag Carmine Macaluso, Catrin Riedl und dem Listenkandidaten für den Bezirkstag Thomas Riederle begleitet wurde, besichtigte zum Abschluss des Besuches den Simulationstower und die Schulungseinrichtung für die Fluglotsenausbildung, sowie einen Schulungs- und Wartungshangar für die Ausbildung am *Eurofighter*.

Im Anschluss an den Besuch auf dem Fliegerhorst organisierte die SPD Kaufbeuren eine Podiumsdiskussion, zu der Stadtbaurat Ralf Baur und Dr. Thomas Melcher als weitere Referenten eingeladen waren. Zunächst ging Arnold auf die Strukturreform der Bundeswehr ein, anschließend erläuterte Ralf Baur den aktuellen Stand der Konversionsverhandlungen. Baur berichtete von dem erfolgreichen Architekturwettbewerb „Europan“, bei dem 25 zumeist junge Architektenteams Vorschläge für die Nachnutzung des Geländes erarbeiten. Baur plädierte dafür, das Gelände gewissermaßen mit einem Raster zu belegen, das eine stufenweise Entwicklung zulasse, aber gleichzeitig über mehrere Jahre Bestand habe. „Denn eins muss klar sein: wenn die Bundeswehr bis Ende 2017 das Gelände verlassen hat, wird ein langer Prozess in Gang kommen“, so Baur.

Dr. Thomas Melcher schlug als Vertreter der KIFIAS (Kaufbeurer Initiative für Frieden und Abrüstung) grundsätzlich kritische Töne zur Bundeswehr und deren Auslandseinsätzen an. Dr. Melcher mahnte mehr Diplomatie im Vorfeld und weniger Einmischung an, wobei er den Fortbestand der Bundeswehr nicht grundsätzlich in Zweifel zog.

Bei der anschließenden Diskussion antwortete Rainer Arnold auf die Frage, wie er die Bundeswehrreform verbessern würde: „Auf keinen Fall brauchen wir eine Reform der Reform. Aber wir müssen sehr genau hinschauen, wo gezielt nachgesteuert werden muss und Entscheidungen auch auf den Prüfstand stellen.“ Wenn er einem Verteidigungsminister Ratschläge geben sollte, würde er in erster Linie raten, vorerst keine weiteren Reformen anzustreben, sondern vorrangig wieder mehr Ruhe in die Bundeswehr zu bringen. Arnold distanzierte sich in diesem Zusammenhang deutlich von der Absicht, die Truppenstärke nochmals von 170 000 auf 140 000 zu reduzieren.